

«Wir haben ein Schutzkonzept und eine genaue Sitzplatzbuchung»

DÜBENDORF: Das Team der Oberen Mühle trotz der Corona-Situation und führt das gut zweiwöchige «Chrüz & Quär»-Festival durch. Der stellvertretende Leiter Marco Wieser erklärt die Gründe.

Herr Wieser, wegen Corona wurde schweizweit unzählige kulturelle Veranstaltungen abgesagt. Wieso führt die Obere Mühle das «Chrüz & Quär»-Festival durch?



Marco Wieser:

Seit dem Ende des Lockdown sind Veranstaltungen in dieser Grössenordnung ja wieder möglich. Wir orientieren uns dabei ganz an den Vorgaben und Empfehlungen des Bundes und des Kantons Zürich. Das heisst: Wir haben ein Schutzkonzept und eine genaue Sitzplatzbuchung.

Hatten Sie niemals Bedenken?

Es war natürlich keine ganz einfache Entscheidung des Stiftungsrats. Wir wollten das Festival machen, gleichzeitig soll sich das Publikum sicher und wohl fühlen. Deshalb empfehlen wir auch das Tragen einer Maske. Und es ist uns möglich, jede Person sitzplatzgenau zurückzuverfolgen. Zudem haben wir im Festival-Zelt verschiedene Sektoren geschaffen und damit die Anzahl Sitzplätze von 290 auf rund 190 reduziert. Allen Gästen verschicken wir ausserdem eine Woche vor dem Veranstaltungstermin eine Mail

mit Hinweis auf unser Schutzkonzept.

Der Vorverkauf läuft äusserst schleppend, können Sie das bestätigen?

Das ist so. Im Vergleich zu früheren Jahren haben wir gerade mal etwa die Hälfte der Tickets abgesetzt. Ich gehe davon aus, dass die Leute die aktuelle Lage im Auge behalten und eher kurzfristig buchen. Aktuell ziehen die Ticketverkäufe merklich an. Einige fürchten sicher die Kosten und Umtriebe für den Fall, dass eine Veranstaltung abgesagt wird oder Bund und Kanton die Vorgaben wieder verschärfen. Dabei fallen bei uns im Vergleich zu den grossen Veranstaltern keinerlei Gebühren an, weder beim Kauf noch bei der Rückforderung im Falle einer Annullation.

Womöglich haben die Leute momentan auch einfach keine Lust auf Veranstaltungen?

Nein, das glaube ich nicht. Wir hatten im Juni zwei Veranstaltungen im kleinen Rahmen auf der Gartenbühne, das haben die Gäste sehr genossen und man hat gesehen, dass die Leute nicht auf Kultur verzichten wollen. Auch das Gastspiel des Theater Kanton Zürich, das wir kurzfristig auf letzte Woche verschoben haben, war gut besucht. Geholfen hat da sicher auch, dass es sich um eine Freilichtvorstellung handelte.

Was auffällt: Einige Abende des Festivals sind beinahe ausverkauft, für andere Auftritte wurden nur ein paar wenige

Tickets abgesetzt. Deckt Corona die Schwächen des Programms auf?

Wir haben schon in früheren Jahren nicht nur auf möglichst zugkräftige Acts gesetzt, sondern wollten das Publikum auch gluschtig machen auf eher unbekannte Künstlerinnen und Künstler – mit dem Risiko, dass diese Vorstellung dann halt nicht ausverkauft sind. Das Festival soll einen Querschnitt dessen liefern, was das ganze Jahr über in der Oberen Mühle läuft. So gesehen hat sich nichts verändert, nur akzentuiert.

Müssen die Gäste Einschränkungen beim gastronomischen Angebot in Kauf nehmen?

Die Gastronomie ist unabhängig vom kulturellen Programm. Es gelten die gleichen Vorgaben wie für andere Restaurants auch, abgesehen davon läuft der Betrieb normal.

Gab es seitens der auftretenden Künstler Bedenken, was die Schutzmassnahmen am Festival betrifft?

Wir haben den Agenturen, mit denen wir zusammenarbeiten, unser Schutzkonzept geschickt. Bedenken bezüglich Hygiene haben wir keine vernommen. Die Künstler freuen sich vor allem, dass sie wieder einmal auftreten können.

Interview: Thomas Bacher

Das ausführliche Programm des Festivals inklusive den Zeiten und weiteren Informationen gibt es im Internet unter www.oberemuehle.ch/events.